

Factsheet zur German Professional School (GPS)

Ausgangssituation: Wachsender Fachkräftebedarf

Die Zahl der Erwerbspersonen in Thüringen wird bis 2035 nahezu kontinuierlich abnehmen. Der altersbedingte Arbeitskräfteverlust liegt bei ca. 385.000 Personen.

Gleichzeitig besteht für Thüringen bis 2035 ein hoher Ersatzbedarf von ca. 250.000 Personen, mit einem Anteil von ca. 60 % Personen mit Berufsausbildung.

Das vorhandene Arbeitskräftepotential ist weitgehend ausgereizt. Unternehmen in Thüringen fällt es immer schwerer, offene Stellen zu besetzen. Beispielsweise beträgt die adjustierte Suchdauer zur Stellenbesetzung in Gesundheitsberufen 104 Tage, in Metallberufen 115 Tage.

Ziele und Stärken der GPS:

Über die GPS sollen zusätzliche Auszubildende für Thüringen gewonnen werden, die nach zwölf Monaten

- über einen unterschriebenen Ausbildungsvertrag bei einem Thüringer Unternehmen verfügen,
- über ein allgemeines Sprachniveau B2 sowie ausreichende berufsspezifische Sprache verfügen,
- Praxiserfahrung auf dem Thüringer Arbeitsmarkt gesammelt haben,
- über Kenntnisse des Staatsaufbaus und Grundwerte in Deutschland verfügen
- und schließlich eine Schulung in interkultureller Kompetenz erhalten haben.

Die Stärken des Ansatzes lassen sich darüber hinaus wie folgt zusammenfassen:

- Übergang in bewährtes duales Ausbildungssystem in Thüringen
- Stärkung der Berufsschulstandorte in Thüringen
- hohe Motivation der Teilnehmenden durch Auswahlprozess
- gute Ausbildungsvorbereitung und frühzeitiges gegenseitiges Kennenlernen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Unternehmen
- Zusammenarbeit mit Kommunen und Zivilgesellschaft in den Regionen
- Integration im Prozess durch gemeinsame Konzepte und unter Einbindung lokaler Player
- enge Begleitung und Betreuung der TN bis zum Berufseintritt
- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit
- größere Fallzahlen, die geeignet sind, einen substanziellen Beitrag zum bestehenden Bedarf zu leisten;

- institutionalisierte und damit kontinuierliche Bearbeitung des Themas statt eines Agierens auf Projektbasis (d. h. zeitlich begrenzt, häufig abhängig von einzelnen Akteuren und individueller Erfahrung);
- Integration von Zuwandererinnen und Zuwanderern von Anfang an;
- Unterstützung gerade auch der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die oft nur über eingeschränkte Möglichkeiten der Personalgewinnung, insbes. im Ausland, verfügen;
- Stärkung des Berufsbildungssystems in Deutschland durch neues Potenzial an Auszubildenden;
- Vermeidung von „Brain Drain“ in den Herkunftsstaaten.

Zielgruppen

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist der Aufbau einer German Professional School (GPS) vorgesehen.

- Adressatinnen und Adressaten der GPS sind ausbildungswillige Personen ab 18 Jahren mit (zehnjährigem, in Deutschland anerkanntem) Schulabschluss:
 - aus Drittstaaten, in denen die Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch ist und junge Menschen kaum Zukunftsperspektiven haben; oder
 - Personen, die bereits mit einem Aufenthaltstitel in Deutschland leben und z. B. aus ihren Heimatländern geflüchtet sind (z. B. Ukrainerinnen und Ukrainer); oder
 - Personen aus Drittstaaten, die bereits über einen Ausbildungsvertrag mit einem Thüringer Unternehmen verfügen oder ein Ausbildungsverhältnis anstreben; oder
 - ausländische Personen, die über dieses Programm einen Aufenthaltstitel erhalten können.
- Bewerbungsvoraussetzungen sind überdies:
 - ein Motivationsschreiben
 - einen Nachweis über eine in Deutschland anerkannte Schulausbildung
 - einen Nachweis über die Drittstaatenangehörigkeit und den Arbeitsmarktzugang in Deutschland

Qualifizierung – Fit für die Ausbildung

- Die Teilnehmenden werden über einen einjährigen Zeitraum gemeinsam und gezielt auf den deutschen und einheimischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie auf ein Leben in Deutschland vorbereitet.
- Das Curriculum umfasst dabei:
 - allgemein- und berufsspezifischen Spracherwerb (mindestens Sprachniveau B2, evtl. berufsspezifisch C1);
 - Integration, Orientierung, politische Bildung, interkulturelle Kompetenzen (z. B. Leben in Deutschland, Demokratie, Meinungs-, Gewissens- und

- Glaubensfreiheit, Gleichberechtigung der Geschlechter etc.);
- Lernstandserhebung, Potenzialanalyse und individuelle berufliche Orientierung und Vorbereitung;
 - Propädeutika und frühzeitige Praktika bei Unternehmen
 - Die Absolventinnen und Absolventen der GPS erhalten ein Abschlussdiplom und schließen am Ende des einjährigen Programms einen Ausbildungsvertrag mit einem Thüringer Unternehmen ab.

Pilotphase 2024 bis 2026

Die Pilotphase beginnt mit einem verkürzten Durchgang voraussichtlich zum 1. März 2024. Zunächst sollen erstmalig Teilnehmende beginnen, die bereits über eine Bleibeberechtigung in Deutschland verfügen. Ab September 2024 sollen Teilnehmende aus Drittstaaten einbezogen werden. Die Teilnehmendenzahlen sind jeweils abhängig von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

- Governance:

Bei der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen wird eine GPS-Serviceeinheit aufgebaut, die über eine Leitung (Präsident der GPS) und die vier Fachbereiche verfügt:

- Vertragswesen, Personal und Recht, IT, Campusmanagement
- Anwerbung, Teilnehmendenakquise und Betreuung,
- Curriculum, Ausbildung und Matching-Prozess,
- Vernetzung, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Zudem wird ein Beirat eingerichtet, in dem relevante Vertreterinnen und Vertreter von Staat und Wirtschaft vertreten sind.

Die GPS-Service-Einheit stellt zur Umsetzung des Konzepts u.a. zur Verfügung:

- die Module des Curriculums, die nicht vom BAMF zur Verfügung gestellt werden
- die Musterverträge für Teilnehmende
- den Eignungstest
- das Campusmanagementsystem, Website und Bewerbungstools

Die GPS-Service-Einheit ist für die Akquise der Teilnehmenden in Drittstaaten sowie für alle Service-Angebote zuständig.

- Standorte:

Die Qualifizierung der Teilnehmenden erfolgt dezentral. Die Standortauswahl wird im Rahmen eines Konzeptauswahlverfahren getroffen. Hierbei können sich verschiedene Träger mit konkreten Standorten zur Ausrichtung in Thüringen bewerben.

- Bewerbungsstart:

Die Bewerbung startet nach Abschluss des Konzeptauswahlverfahrens und der Ermittlung der dezentralen Standorte.